

* * *
*

Stefan WIMMER: *Palästinisches Hieratisch. Die Zahl- und Sonderzeichen in der althebräischen Schrift. Ägypten und Altes Testament Band 75.* Wiesbaden 2008. iv + 306. Harrassowitz Verlag. ISBN 978-3-447-05862-9.

Interdisziplinäre Forschungen haben es immer schwer. Wer sich solchen Forschungsfeldern zuwendet, ist in der Regel nur in einem der Felder Spezialist und in den übrigen Fällen bestenfalls qualifizierter Laie. Da Interdisziplinarität noch immer nicht weit verbreitet ist, bleiben manche Fragestellungen völlig oder weitgehend unberücksichtigt, obwohl sie von großer Relevanz sind. Dies trifft auch auf das hier anzuzeigende Buch zu.

Die Habilitationsschrift des Ägyptologen Stefan Wimmer widmet sich einem Feld, das weder von traditionell ausgebildeten Ägyptologen noch von Palästinaarchäologen oder Epigraphikern bisher qualifiziert abgedeckt worden ist: den hieratischen Schriftzeichen in palästinischen Inschriften. Stefan Wimmer ist bereits durch seine Dissertationsschrift als ein Spezialist für das Hieratische ausgewiesen. Daneben ist er aber auch in der Palästinaarchäologie durchaus bewandert; er hat an mehreren wichtigen Grabungsorten mitgewirkt und einschlä-

gige archäologische Publikationen, meist mit einem ägyptologischen oder aber philistäischen Bezug, vorgelegt.

Wie relevant die Themenstellung ist, zeigt, dass hier nicht weniger als 233 Schriftzeugnisse (darunter 22 Schriftzeugnisse, bei denen ein vermutetes hieratisches Schriftzeichen ausgeschlossen werden kann) besprochen werden. Unter den Schriftzeugnissen mit hieratischen Zeichen sind 1 Papyrus, 114 Ostraka, 9 Gefäßaufschriften, 1 diverser Textträger, 18 Bullen und (in Auswahl) 58 Gewichtsteine.

Jedes einzelne Textdokument wird im Katalogteil ausführlich besprochen: Publikationsorte, Provenienz, Datierung, Schrifttechnik, Maße und Erhaltung sowie die hieratischen Schriftzeichen auf den Schriftträgern (nicht aber der gesamte Text der Inschrift, was manchmal bedauerlich ist). Beigegeben sind jeweils Umzeichnungen der hieratischen Schriftzeichnungen. Die vorgestellten Fundstücke stammen aus Wadi Murabba'at, Arad, Beerscheba, Bet Schean, Deir Alla, Ekron, Gezer, Jerusalem, Khirbet el-Kom, Khirbet el-Mudeyine, Kinneret, Lachisch, Marescha, Megiddo, Metzad Hashavyahu, Qubur el-Walayda, Ain el-Quderat, Samaria, Sichem, Susa, Tel Amal, Tel Haror, Tel Rehov, Tel Zayit, Tell el-Far'a, Tell Jemme, Tell Qasile, Tell es-Safi, Umm el-Biyara und zu einem nicht unwesentlichen Anteil aus dem Antikenhandel.

Zeichentafeln und paläographische Auswertungen folgen, die methodisch vorbildlich die Entwicklung der einzelnen Schriftzeichen über die Jahrhunderte hinweg darstellen.

Die hieratischen Schriftzeichen sind vor allem ab dem 8. Jh. v. Chr. belegt, was auf intensivere Beziehungen zwischen Israel und Juda einerseits und Ägypten andererseits hinweist. Sie enden mit der Eroberung des Südreichs 587 v. Chr. Bemerkenswert ist, dass bislang ausschließlich in Israel und Juda hieratische Schriftzeichen nachgewiesen sind. Die Phönizier haben mit den Aramäern im 8. Jh. ein eigenes Zahlensystem entwickelt. Dieses findet sich wiederum nicht in Israel und Juda.

Eine Ortsnamenskonkordanz bietet eine Übersicht über verschiedene Ortsnamenschreibweisen. Da auf ein Ortsnamensregister verzichtet wird (was gleichfalls manchmal bedauerlich ist), muss man ggfs. hier nachblättern, um Informationen zu einer möglichen Ortslage im Katalogteil zu finden. Die Arbeit wird mit einer Bibliographie beschlossen.

Mit diesem Buch wird eine empfindliche Forschungslücke für die hebräische Epigraphik geschlossen, denn die hieratischen Schriftzeichen finden sich in der Regel in Verbindung mit hebräischen Schrifttexten. Das Buch sollte fortan in keiner Bibliothek, die sich mit hebräischer Epigraphik beschäftigt, fehlen.

W. Zwickel

* * *

*